Vier neue Echinodermen des Chilenischen Meeres.

Von

Dr R. A. Philippi

in Santiago de Chile.

Bei der grossen Armuth der Chilenischen Fauna wird es, glaube ich, doppelt interessant sein, dass ich im Stande bin, zu den bisher aus Chile bekannten Echinodermen vier neue Arten hinzuzufügen.

1. *Echinus magellanicus* Ph. Klein, ziemlich niedergedrückt, unten eben; die Ambulakral-Felder sind etwa zwei Drittel so breit, wie die Zwischenfelder. Je drei Paare von Poren bilden in den Ambulakren gezähnte Linien. Die Höcker sind verhältnissmässig ziemlich gross; die grösseren bilden in den Ambulakralfeldern zwei Reihen die nach aussen, also dicht an den Poren, liegen, und zwei Reihen kleinerer Höcker zwischen sich haben. In den Zwischenfeldern bemerkt man ebenfalls zwei Reihen grösserer Höcker, allein diese nehmen die Mittellinie der einzelnen Tafelchen ein und haben jederseits eine Reihe kleinerer Höckerchen. Die Mundöffnung des Gehäuses nimmt etwa den halben Durchmesser desselben ein, ist kaum winklig, und ohne Einschnitte; die Ohren sind inwendig breit, niedrig mit eiförmiger, verhältnissmässig kleiner Oeffnung. Die Lamellen, welche die Analöffnung des Gehäuses verschliessen, sind gross, fünf an der Zahl, ungleich, zwei aneinanderstossende sind kleiner, drei grösser, so dass der After nicht im Centrum liegt, allein die Linie, welche diese Afterplatten in zwei symmetrische Hälften theilt, trifft nicht auf die Labyrinth-Platte. Die Stacheln sind ver-

hältnissmässig lang. — Durchmesser des Gehäuses 8 Linien. Höhe $4\frac{1}{2}$, Durchmesser der Mundöffnung 3, der Analöffnung $1\frac{1}{2}$ Linie; Länge der Stacheln $2\frac{1}{4}$ Lin. — Die Färbung ist bald violett, bald grün, die Ambulakra sind weisslich, die Stacheln sind an der Spitze weiss.

Aus der Magellans-Strasse in mehreren Exemplaren von Herrn Schythe geschickt.

Der Beschreibung nach muss *Echinus minimus* Blainv. Dict. sc. nat. 37. p. 80 dieser Art sehr ähnlich sein, allein bei *E. minimus* liegen zwei Reihen kleinerer Höcker nach aussen von der Reihe grösserer Höcker, welche die Täfelchen der Zwischenfelder durchzieht („*outré une double rangée extrême dans les ambulacraires*“). Auch der kleine an den Sicilischen Küsten so überaus häufige Seeigel, welchen ich für *E. miliaris* L. genommen habe, ist der Magellanischen Art zum Verwechseln ähnlich, unterscheidet sich aber wesentlich durch ein wichtiges physiologisches Kennzeichen: die Platten, welche die Afteröffnung des Gehäuses verschliessen, sind viel kleiner und zahlreicher. Auch *E. patagonicus* d'Orb. Voy. Amér. mér. Paléont. p. 135. t. 6. fig. 14—16 ist dieser Art sehr ähnlich, aber fast zweimal so gross; die vom Eierleiter durchbohrten Platten und die Stellung der Poren in den Ambulakris, so weit sie aus der Figur zu erkennen sind — die Beschreibung schweigt darüber! — sind indessen verschieden.

2. *Arbacia* oder *Echinocidaris Schythei* Ph. Niedergedrückt kegelförmig, schwärzlich; die Höcker in dem oberen Theile der Interambulakralfelder nur vierzeilig, so dass in der Mitte des Feldes ein breiter, gänzlich höckerfreier Raum ist; während die Höcker im Umfange des Gehäuses in demselben Felde acht Reihen bilden, ohne freien Zwischenraum. Die grösseren Stacheln sind nach der Spitze hin nicht verdickt oder verbreitert, und enden mit drei kurzen glatten Schneiden; die unmittelbar um die Mundöffnung herum gestellten Stacheln sind gegen das Ende breiter, an der Spitze selbst zusammengedrückt platt und mit Längsleisten versehen; die vier Klappen, welche den After verschliessen, bilden eine Ebene, indem ihre freien Spitzen rechtwinklig sind; die Afteröffnung im Gehäuse ist oval. Die fünf Ovarial-Platten

sind ausgezeichnet runzlig; und die Oeffnung der Eierleiter selbst liegt in einer Grube. — Der Durchmesser beträgt 27 Linien, die Höhe 15`Linien; die grösseren Stacheln sind 12 Linien lang. Die Farbe der Stacheln ist am Grunde grau, gegen die Spitze hin schwärzlich.

In der Magellans-Strasse von Herrn G. Schythe entdeckt.

Im Norden Chiles kommt ein *Echinocardis spathuliger* vor, dessen Beschreibung bei Gay nicht genügend ist (die daselbst citirte Figur kann ich nicht nachsehen). Der Seeigel, welchen ich für *E. spathuliger* halte, ist von dem eben beschriebenen durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden: der sehr auffallende freie Raum im oberen Theile der Interambulakralfelder fehlt; die Afteröffnung des Gehäuses ist kreisförmig, nicht oval; die vier Klappen, welche dieselbe verschliessen, haben die Gestalt eines gleichseitigen Dreiecks, oder sind sogar noch etwas spitzer, so dass sie eine Pyramide und nicht eine ebene Fläche bilden; endlich ist die Gestalt der Stacheln verschieden, so wie die Skulptur der Ovarial-Platten, denen auch die Grube fehlt, in welcher bei *E. Schythei* die Eierleiter münden. Nach Gay sollen gar bei *E. spathuliger* die um den Mund herum gestellten Stacheln die längsten sein, allein dies ist offenbar eine von den zahllosen Flüchtigkeiten des Werkes, und heisst es denn auch wenige Zeilen weiter bei *E. niger*, dass die Stacheln im Umfange des Gehäuses bei *E. spathuliger* die längsten seien.

3. *Goniodiscus verrucosus* Ph. Fünf Arme. Das Verhältniss des kleinen zum grossen Radius wie 1 : 2; die Winkel zwischen den Armen sehr stumpf und gerundet. Es sind 19 bis 20 dorsale und ventrale Randplatten jederseits an den Armen vorhanden, ausserdem eine unpaare Bauch- und Rückenplatte. Die Furchenpapillen stehen in 3 bis 4 Reihen wie bei *Goniodiscus singularis* Müll. u. Trosch. — Die Platten der Bauchseite sind mit cylindrischen Papillen dicht bedeckt; die Randplatten haben niedrige Papillen, die so dicht stehen, dass sie sich wie Pflastersteine berühren. Der Rücken ist mit dicht granulirten Warzen besetzt, fast genau wie bei *Linckia mammillata*. Die Labyrinthplatte ist nicht grösser als eine dieser Warzen, etwa halb so gross wie bei *Gon.*

singularis, und von sechs Warzen umgeben, von denen abwechselnd drei kleiner und drei grösser sind. — Die Farbe ist roth. — Grösse, Durchmesser der Scheibe 17 Linien, des ganzen Sterns 3 Zoll.

Diese interessante Art ist an der Küste zwischen Valparaiso und der Mündung des Rio Maipu gefunden.

4. *Cuvieria antarctica* Ph. Der Körper ist eiförmig, oben convex, mit gelblichen Schuppen bedeckt, die am Rande sehr klein sind, nach der Mitte des Rückens hin aber grösser werden; so dass etwa fünf Schuppenreihen zwischen After und Mund liegen. Fünf bis sechs dreieckige Klappen verschliessen die Mundöffnung, fünf weit kleinere Klappen die Afteröffnung. — Die Länge beträgt $4\frac{1}{2}$ Linie, bei einer Breite von 3 Linien.

Mein verehrter Freund, Herr Georg Schythe sandte ein getrocknetes Exemplar aus der Magellans-Strasse.

Diese Art ist der *Holothuria squamata* O. Fr. Müll. so ähnlich, dass ich lange gezweifelt habe, ob ich sie nicht ohne Weiteres dafür ansprechen sollte. Wenn indess die Figur Encycl. méth. 87. p. 11. 12. getreu ist, so sind bei der Art des nordischen Meeres die Schuppen, welche die Mund- und Afteröffnung verschliessen, weniger regelmässig als bei der analogen der Südspitze Amerikas, und es sind wenigstens zehn Schuppenreihen zwischen After und Mund. Sollte eine Untersuchung zahlreicherer Exemplare aber auch herausstellen, dass beide Arten zusammenfallen müssen, so bleibt es nicht minder eine interessante Thatsache, dass sich diese merkwürdige Holothurienform an beiden Polarmeeren wiederholt, so wie sich identische Formen von Seesternen und ähnliche analoge Formen von Seeigeln zeigen.

Bis jetzt sind folgende Seesterne und Seeigel von Chile bekannt:

Seeigel.

Echinus albus Mol.

— *magellanicus* Ph.

Echinocidaris spathuliger Val.

— *Schythei* Ph.

— *niger* (*Echinus n.*) Mol.

Heliocidaris erythrogranma.

134 Philippi: Vier neue Echinodermen d. Chilenischen Meeres.

- Tripylus excavatus Ph. Archiv
1845. p. 344 sq. }
— cavernosus Ph. ibid. } von Hrn. Gay vergessen.
— australis Ph. ibid. }

Seesterne.

- Asteracanthion gelatinosus Meyen.
— helianthus.
— aurantiacus Meyen.
— rubens L. Archiv 1843. p. 123 von Herrn
Gay vergessen.
Goniodiscus singularis. Archiv 1843. p. 116, ebenfalls
von Herrn Gay vergessen.
— verrucusus Ph. nov. sp.

Asteriscus calcaratus Val.

Während Herr Gay also nur acht Arten See-Igel und See-Sterne aus dem Chilenischen Meere aufzählt, stellt sich die Zahl derselben hiernach auf 16 heraus, von denen ich sechs zuerst beschrieben habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [23-1](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Vier neue Echinodermen des Chilenischen Meeres. 130-134](#)